



## **Leseprobe**

### **Ein Drachen sucht Freunde**

von

RICARDO ECHE

EIN MÄRCHEN IN DREI AKTEN

© **Zuckerhut Theaterverlag – München 2014**

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere das Recht des öffentlichen Vortrags, Aufführung, oder Verfilmung bzw. Übertragung durch Rundfunk oder Darstellung im Internet, auch einzelner Textauszüge oder Textstellen.

Das Aufführungsrecht kann nur vom Zuckerhut Theaterverlag vergeben werden.

Zuckerhut Theaterverlag  
Angela Meermann  
Ohmstraße 16 – 80802 München

Tel.: +49 89/392477  
post@zuckerhut-theaterverlag.com  
[www.zuckerhut-theater.com](http://www.zuckerhut-theater.com)

**Personen:**

**Königin Cattarina**, Herrscherin über das Königreich Regionem Caseum

**Prinzessin Madeleine**, ihre achtzehnjährige Tochter

**Roberto Scaravello de Fanfarone e Ruffiano**, edler Ritter

**Gonzalo**, Roberto Scaravellos Schildknappe

**Gaspar de Gusmón**, Hofmaler und Bruder von Gonzalo

**Gundula**, Zofe der Königin

**Drache**, lebt als Waise im Dunklen Wald von Regionem Caseum

**Erzähler**

*Musik.*

*Erster Akt*

)

**ERZÄHLER** (vor dem Vorhang)

ES WAR EINMAL ein Königreich Regionem Caseum, in dem Sonne, Glück und Reichtum herrschten. Die Bewohner dieses kleinen Königreichs lebten von köstlichem Obst, buntem Gemüse, erlesenen Weinen und der Produktion vieler schmackhafter Käsesorten, welche sie in ihre Nahbarländer exportierten. Und jeden Freitag gab es zu Mittag einen Obatzen mit Brot, das war dort die Tradition.

Der Herrscher dieses sorgenfreies Landes war Joseppe Diez Santamaria Borguese, ein weiser und gerechter König. Er hatte Cattarina Pentagrossa de Alvorial zur Frau und sie waren mit einer Tochter gesegnet. Ihr Name war Prinzessin Madeleine. Sie war ein anmutiges und kluges Mädchen und hatte ihre ganz eigenen Ideen. Jedes Jahr zum Geburtstag der Prinzessin wurde am Königshof ein Frühlingsfest gefeiert: mit Bankett, Tanz und Ritterturnier.

Doch kurz vor Madeleines 18. Geburtstag wurde der König krank. Gleichzeitig kamen schlimme Gerüchte über das böse Treiben von Drachen im Dunklen Wald auf. Zwar hatte noch nie jemand die Drachen gesehen, umso größer aber waren Furcht und Angst vor ihnen und die Menschen wurden immer ängstlicher.

Als der König spürte, dass sein Ende nahte, ließ er seine Frau zu sich kommen. Sie musste ihm versprechen, der Prinzessin Madeleine einen guten Ehemann zu finden, einen edlen und tapferen Ritter, der ihr Königreich wieder zu einem sorglosen Land machen sollte. Das Allerwichtigste aber war: ihre Tochter sollte nur aus Liebe heiraten. So

lautete der letzte Wille des Königs. Und genau hier beginnt unsere Geschichte.

*Vorhang öffnet sich. Wir sehen die Königin auf ihrem Thron. Die Zofe steht einen Schritt hinter ihr und hält ein Tablett mit viel Käse, Trauben und einem Glas Wein. Vor den beiden steht der königliche Hofmaler, Herr Gaspar de Gusmón. Er malt soeben ein Porträt der Königin. Die Zofe schaut verstohlen um sich und stiehlt ab und zu eine Traube vom Tablett. Einmal dreht sich die Königin um und die Zofe erschrickt und steht versteinert da, mit vollem Mund.*

## **GASPAR**

*(mit französischem Akzent)* Bitte, nischt bewegen, Majestät! Kein Bewegung, s'il vous plaît!

## **KÖNIGIN**

*(irritiert)* Dauert die Sitzung noch lange, mein lieber Gaspar?

## **GASPAR**

Wenn Sie noch einen petit klitzeklein Moment Geduld ´aben könnten, Majestät... nur noch eine letzte Schliff an Eure Kinn... dann dürft Ihr Euch bewegen.

## **KÖNIGIN**

Ach, na endlich, meine arme Zofe hält schon seit Stunden dieses Tablett. Langsam tut sie mir leid. Außerdem sterbe ich vor Durst... und Hunger. Du etwa nicht, Gundula?

## **ZOFE**

Nein, Majestät, natürlich nicht.... Ja, Majestät.

## **GASPAR**

Oh, isch verstehe... isch verstehe... Majestät, dauert nischt mehr lang, isch verspreche.

## **KÖNIGIN**

Und, verrate mir eines, Gundula: Welchen Käse hast du mir heute mitgebracht? *(Zofe öffnet den Mund...)* Ja, ich weiß, meinen Lieblingskäse, Roquefort du Villá, stimmt ´s? *(Zofe nickt)* Hmmm.

## **ZOFE**

Ja, Majestät.

**GASPAR**

Hmm, le Roquefort du Villá.

**KÖNIGIN**

Und den Trudinard du Camembert? (*Zofe nickt*) Oh! Köstlich ...

**GASPAR**

Oui, très délicieux.

**KÖNIGIN**

Und was ist mit dem Obatzten?

**ZOFE**

Obatzten? Mais non, Majestät.

**KÖNIGIN**

Non? Nein??? (*rührt sich*)

**GASPAR**

Meine Königin! Bitte! Nischt bewegen!

**KÖNIGIN**

Verzeih, Gaspar... (*zur Zofe*) Aber warum hast du keinen Obatzten mitgebracht, Elende?! (*Die Zofe will sich rechtfertigen, aber...*)  
Ach, ich weiß schon. Diesen Käse produzieren wir nur im Sommer. Und die Käse-Spione, die unser Rezept klauen wollen.... Ach, wie sehr vermisse ich meinen lieben König Joseppe, es ist ja so schwierig zu regieren ... ohne dich...

**GASPAR**

Majestät, wenn ich mir eine Bemerkung erlauben darf...

**KÖNIGIN**

Ähh? (*überlegt*) Na gut, du darfst sie dir erlauben.

**GASPAR**

Danke. Wäre es vielleicht nicht eine Idee, verehrteste Königin, die Obatzten-Produktion an einen geheimen Ort zu verlegen?

**KÖNIGIN**

An einen geheimen Ort?

**ZOFE**

An einen geheimen Ort?

**GASPAR**

Mais oui. Ja, zum Beispiel, ins Bayrische Königreich. Leben wir nicht in Frieden mit den Bayern? (*Königin überlegt, nickt dann*) Also, davon 'ätten alle etwas...

**KÖNIGIN**

(*erhebt sich wütend.*) Hast du den Verstand verloren? (*Gaspar und Zofe zucken erschrocken zusammen.*)

Wir wären erledigt! Sie würden mit Sicherheit die geheime Formel unseres delikaten Käses stehlen. Was für eine idiotische Idee! Au revoir, Monseigneur Gaspar de Gusmón. Unser Käseproduktion bleibt hier in unserem Königreich.... wir können den Käse exportieren, aber nie.... niemals unsere geheime Formel preisgeben.

**GASPAR**

Ohh! Pardon! Excusez-moi, verzeiht mir, Eure Majestät. Isch dachte...

**KÖNIGIN**

Du sollst nicht denken, das überlasse meinen Minister. Du sollst nur malen. Aber für heute ist es genug mit der Malerei! Ich sterbe vor Hunger! Zofe! Ich will Trauben und Käse. (*Sie greift nach dem Tablett und steckt sich eine Traube in den Mund*)

**ZOFE**

Jawohl, Majestät.

**KÖNIGIN**

Hhm... hmmm... köstlich! Diese Trauben....

**GASPAR**

Majestät? (*Königin überhört ihn*) Mein Königin... Gestattet mir auch... ein köstliche Stück Käse... zu probieren? (*keine Antwort*) Madame... ?

**KÖNIGIN**

Ja! Ja! Nimm schon. Zofe, in einer Woche haben wir unser Frühlingsfest. Oh, endlich gibt es wieder was zu feiern! Die Frauen in bunten Gewändern und die Männer waschen sich endlich mal wieder... Die Prinzessin hat Geburtstag. Sie wird 18 Jahre alt. Ich möchte... nein, ich *will*, dass sie endlich meine Ritter kennenlernt. Ihr Vater wünschte sich so sehr, dass sie einen Ritter trifft, der ihr gefällt. Das Frühlingsfest ist die beste Gelegenheit, um ihren Zukünftigen kennenzulernen. Wir werden, wie immer, ein Turnier veranstalten. Und der Sieger darf meiner Tochter den Hof machen... natürlich nur, wenn er nicht schon verheiratet ist. Was meinst du, Gundula?

**ZOFE**

Also...

**KÖNIGIN**

Und du, Gaspar?

**GASPAR**

Majestät, fantastische Idee. Mer-veil-le-ux! Der König wäre so stolz auf Euch, da bin ich sicher. Ohh, isch sehe alles vor mir... Ein Turnier... Die Ritter... Kampf... Schwerter... wusch-wusch-wusch... und dann... ein Bankett... Wein, Weib und Gesang, haha... und natürlich, l'amour, die Liebe! Die Liebe! Ohh... Ahhh, que romantique!! Que romantique!!

*Madeleine tritt ein. Gaspar und die Zofe verneigen sich tief.*

**MADELEINE**

Hallo, Mama... Oh, hast du schon wieder Hunger?

**KÖNIGIN**

*(wischt sich den Mund ab)* Werd nicht frech, werd nicht frech, mein Kind...

**PRINZESSIN**

Bonjour, Gaspar de Gusmón.

**GASPAR**

Bonjour, Prinzessin...

**MADELEINE**

*(nimmt eine Traube)* Mama, über was habt ihr denn gerade gesprochen?  
*(Madeleine sieht das Porträt, lacht)*

**KÖNIGIN**

Ach, mein Kind, nichts, nichts, wir sprachen gerade von... ähm... na du weißt schon... ääh... *(Gaspar hilft mit einer Pantomime)* von deinem Kleid, das du zu deinem Geburtstag bekommen sollst.

**GASPAR**

O oui, wunderschön!

**MADELEINE**

Aber ich da etwas über... Ritter gehört. Was hat das mit meinem Kleid zu tun? Ist es nicht so, Gaspar?

**GASPAR**

Ahhh, das Kleid, das Kleid, das ischt der letzte Schrei! Aus Venedig. Wunderschön! Ein Stoff mit... *(zupft verlegen an seinem Gewand)* viele kleine Ritter... 'ier und ... da... und da.

**MADELEINE**

Aha. Also, Mutter, wenn du glaubst, dass ich mich für einen deiner „edlen“ und „tapferen“ Ritter interessiere, dann irrst du dich. Ich heirate, wen ich will! Das war der letzte Wille meines Vaters. Ich will aus Liebe heiraten!  
*(Pause)* Außerdem kenne ich keinen deiner Ritter.

**KÖNIGIN**

Eben, eben, dann wird es Zeit, sie kennenzulernen. Sie sind galant, stark, elegant, gebildet und... *(Gaspar schneidet Grimassen.)*

**MADELEINE**

Genug, Mutter. Ich habe schon viel über diese Ritter gehört: Sie sind dreckig, grunzen wie Schweine, haben keine Manieren, essen mit den Händen, rülpsen, tragen einen Bart und haben lange, zottelige Haare... außerdem denken sie Tag und Nacht nur ans raufen und kämpfen.

**GASPAR**

In der Tat, wo die Prinzessin rescht át, hat sie rescht...

**KÖNIGIN**

Sei still! *(ihr Ton ändert sich)* Nicht alle sind so, mein Kind, nicht alle.

**MADELEINE**

Ach, Mutter, du lebst hier in deinem Schloss. Du weißt ja überhaupt nicht, wie sich die Menschen da draußen benehmen.

**KÖNIGIN**

Ich bin ganz sicher, unter all den Rittern gibt es einen, EINEN, den... den Richtigen.

**GASPAR**

Mhm... könnte vielleicht schwierig sein, aberr...

*Die Königin wirft Gaspar einen tödlichen Blick zu. Macht eine Geste, ihm den Kopf abzuschlagen.*

**GASPAR**

Ahh, Prinzessin, isch kenne sogar zwei gutaussehende Ritter... oder sogar drei...

**MADELEINE**

Ach, hör schon auf! *(verschränkt trotzig die Arme)* Jetzt ist Schluss damit!

**KÖNIGIN**

Mein liebes Kind, es ist dein Geburtstag. Ich werde ein Turnier zu deinen Ehren veranstalten, mit einem Bankett für unsere Gäste, und die Ritter sind auch eingeladen. Du wirst mich nicht enttäuschen. Verstanden? Basta!

**MADELEINE**

Du kannst einladen, wen du willst, Ritter, Prinzen, Frösche... aber ich werde nur den beachten, der mein Herz berührt.

**KÖNIGIN**



Na schön, wir werden sehen... *(Madeleine geht)*

### **GASPAR**

*(Es herrscht dicke Luft. Gaspar ist angespannt und spricht zum Publikum.)* Oh, là, là diese Prinzessin... die ´at Prinzipien... ganz der Papa... *(räuspert sich)* Majestät, darf isch misch zurückziehen?

### **KÖNIGIN**

Ja – geh schon. Verschwinde. Hinfort mit dir, du Nichtsnutz! *(Er verbeugt sich, nimmt sein Porträt und geht.)* Warte! Ich will mein Porträt sehen! JETZT!

### **GASPAR**

Jetzt?? Aber...

### **KÖNIGIN**

Aber.... was?

### **GASPAR**

*(nervös)* Ähm... das Porträt, ... das geht nicht!! *(versteckt das Bild hinter seinem Rücken)*

### **KÖNIGIN**

Und warum? *(verfolgt ihn)*

### **GASPAR**

Weil... Pourquoi... weil... weil... das... das bringt Unglück! Ja, Unglück, Majestät! Das Bild zu sehen, Majestät! Das bringt ... Pech. Da kriegt man... Pickel, Pickel... Pickel im Gesischt... Adieu!!!  
*(Stürmt hinaus. Die Königin bleibt wütend zurück. Sie sieht die Zofe an)*

### **KÖNIGIN**

Hast du diese Unverschämtheit gehört? Hast du? Hast du?

### **ZOFE**

Ja, Majestät!

### **KÖNIGIN**

KOPF AB!

**ZOFE**

Ohhhh... meinen??

**KÖNIGIN**

Nein, du dummes Ding! SEINEN! Seinen natürlich! Ach, lassen wir das! Zofe, ziehen wir uns in meine Gemächer zurück. Meine Nerven (*langt sich erschöpft an den Kopf*)... ich brauche jetzt dringend eine Fußmassage...

**ZOFE**

Ja, meine Königin. (*Sie blickt ins Publikum und verdreht die Augen. Beide ab.*)

*BLACKOUT. MUSIK.*

**ERZÄHLER**

Auf der anderen Seite des Schlosses – im königlichen Garten – trifft sich Gaspar mit GONZALO – seinem Bruder – und erzählt ihm die Neuigkeiten des Hofes. Gonzalo aber hat es eilig, denn er ist mit seinem Herrn – ROBERTO SCARAVELLO, einem edlen, angesehenen und un-ver-hei-ra-ten Ritter – zum täglichen Kampftraining verabredet. Als Gonzalo verspätet eintrifft, hat der Ritter bereits seine täglichen Übungen mit Schild und Schwert begonnen.

*Licht. Roberto übt allein mit Schwert und Schild.*

**ROBERTO**

Nimm dies! Und das! Wehr dich, du Feigling! Hier - nimm noch eine, und noch eine!

(*Pause*) Wo steckt dieser Schuft schon wieder?? Rennt er wieder den Mädchen hinterher?

**GONZALO**

(*atemlos*) Mein Herr, mein Herr! Entschuldigt die Verspätung!

*Roberto gibt ihm den Schild für das Kampftraining.*

**ROBERTO**

Es wurde langsam Zeit, Gonzalo. Wo warst du?

**GONZALO**

Ich habe mit meinem Bruder Gaspar geplaudert, Ihr wisst schon, der königliche Hofmaler!

**ROBERTO**

*(kämpfend)* Aha, ihr habt also wieder gelästert?

**GONZALO**

Ja... Nein, nein, er hat mir wichtige Dinge erzählt: Nächsten Monat findet ein Turnier statt und alle Ritter aus Regionem Caseum sind eingeladen. Weil ...

**ROBERTO**

Weil was ?

**GONZALO**

Weil dies der ausdrückliche Wunsch der Königin ist, dass alle Ritter des Landes und der benachbarten Königreiche die Prinzessin kennenlernen.

**ROBERTO**

Die Prinzessin? Die ist doch noch eine kleine Rotznase.

**GONZALO**

Mein Herr, sie wird 18 Jahre! Und sie ist bildhübsch!

**ROBERTO**

Bildhübsch? Das letzte Mal, als ich sie gesehen habe, war sie...

**GONZALO**

14?

**ROBERTO**

Nein.

**GONZALO**

12?

**ROBERTO**

Nein...

**GONZALO**

11?

**ROBERTO**

10! Ich glaube sie war 10 Jahre alt!

**GONZALO**

Habt Ihr etwa vergessen, mein Herr? Ihr habt einige Jahre in Sizilien als Gesandter unseres Königreiches verbracht!

**ROBERTO**

Wie die Zeit vergeht... die Prinzessin... *(nachdenklich)* Sag mal, ist sie wirklich so hübsch??

**GONZALO**

Oh... wie mein Bruder immer sagt: Oh, là, là... sehr 'übsch!

**ROBERTO**

Tatsächlich?

**GONZALO**

Ihr müsst sie kennenlernen. So anmutig, so zart, so fein. Gott sei Dank kommt sie nicht nach ihrer Mutter... *(lacht)*

**ROBERTO**

*(lacht)* Ha ha, oh mein Schildknappe. Pass auf, wem du was sagst! Die Bäume haben Ohren. Doch erzähl mir mehr von ihr, ich bin neugierig.

**GONZALO**

Ahhh, sie ist charmant, sie hat langes, seidiges Haar, sie ist... *(Pantomime)*

*MUSIK*

**ERZÄHLER**

Es schien, als hätte plötzlich die Sehnsucht einen Pfeil ins Herz des Ritters geschossen, der augenblicklich für die Prinzessin vor Leidenschaft und Liebe entflammte.

*Musik aus.*

**ROBERTO**

*(Er hebt sein Schwert)* Ich werde das Turnier gewinnen, Gonzalo! Oder mein Name ist nicht Roberto Scaravello! Gehen wir nach Hause. Bereite mir ein Bad, ich stinke wie ein Schwein! Gehen wir. *(Er umarmt Gonzalo)* Und du bist dir sicher, dass sie nicht nach ihrer Mutter kommt?

**GONZALO**

Ja, ja...

**ROBERTO**

Ganz sicher...

**GONZALO**

Jaaa...

*Blackout – gruselige Musik*

*Szenenwechsel: Drache kommt durch den Zuschauerraum auf die Bühne gepoltert.*

**DRACHE**

Uuuuaaaarrgghhh... ooh ich bin ja soo furchtbar, soo gewaltig und soo schrecklich... einsam; ach, ich bin hier ganz allein im Dunklen Wald, seit meine Mami gestorben ist... Meine Mami hat mir beigebracht, dass Drachen immer ganz bööse zu den Menschen sein sollen, damit sie sich vor uns Drachen fürchten und sich nicht in unseren Wald trauen... damit wir hier friedlich leben können. Weil... ich verrate euch mal ein Geheimnis, eigentlich haben wir Drachen ja Angst vor den Menschen... mmh- mmh... Eigentlich will ich gar nicht böse und gefährlich sein; ich will nur einen Spielkameraden, einen Freund, mit dem ich lachen und lustig sein kann und Spaß haben, vielleicht mich auch mal bei ihm ausweinen, o.k., auch streiten, das gehört ja zu einer echten Freundschaft dazu... aber... wo bekomme ich denn bloß so einen Freund her? Ach herrjeh, ich bin soooo einsam... ich will nicht länger allein sein... ich muss mir was überlegen... Ah! Ich habe DIE Idee... *(geht)*

*Blackout*  
*Musik*

## **ERZÄHLER**

Und in dieser Nacht geschah es: Das Schloss versank in der pechschwarzen Dunkelheit der Nacht. Wolken und Nebel verhüllten den Mond. Während die Wächter des Palasts auf ihren Posten eingenickt waren, tauchte auf einmal der Drache am Himmel mit großen, lautlosen Flügelschlägen auf. Immer schneller und schneller näherte er sich dem Schloss. Heimlich drang er durch das Turmfenster in das Schloss ein, eilte durch den langen dunklen Schlossgang, stieß die Tür zum Gemach der Prinzessin auf und....Beim Anblick des Drachens stieß Madeleine vor Angst und Entsetzen einen Schrei aus (*die Prinzessin schreit*), doch der Drache packte sie, kletterte mit ihr aus dem Fenster und flog mit ihr durch die schwarze Nacht weit fort, sodass ihr niemand helfen konnte. Niemand... niemand... niemand...

*Musik aus*  
*Licht*

**Ende der Leseprobe**